

Herausgeber: Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA)
Riebeckplatz 09
06110 Halle (Saale)

Redaktion: Lilia Romero Soto

Übersetzung: Susanne Schütz

Illustrationen: Alfredo Suárez

Lektorat: Claudia Volland

Layout, Satz: Susanne Schütz

Druck: Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA)

LISA Halle, 2006 – 1. Auflage – 400

	<i>Seite</i>	
1	Ein Land – viele Kulturen	
1.1	Wo liegt eigentlich Peru?	5
1.2	Die peruanischen Regionen: Pazifikküste, Andenhochland, tropischer Regenwald	6
1.3	Von den Inkas zu den Sternen: eine kurze Geschichte Perus	10
1.4	Kleiner Sprachführer, Hinweise zum Singen auf Spanisch	14
2	Traditionelle Musik aus Peru	
2.1	So klang Peru in alter Zeit	16
2.2	So klingt Peru an der Pazifikküste	18
2.3	So klingt Peru im Andenhochland	22
2.4	So klingt Peru im tropischen Regenwald	28
3	Rhythmus- und Bewegungsspiele	32
4	Der Cajón – eine ganz besondere Kiste	
4.1	Einführung	38
4.2	Wir singen und spielen Cajón und andere Instrumente	41
4.3	Cajon-Rhythmen	44
4.3.1	<i>Pregones</i> – Die Lieder der singenden Verkäufer	44
4.3.2	Die peruanische <i>Polka</i> und die musikalischen Suppenlöffel	46
4.3.3	Fröhliche Gesänge mit einer Träne im Auge: <i>Walzer</i> in Peru	48
4.3.4	Die <i>Marinera</i> – der peruanische Nationaltanz	50
4.3.5	Alte Musik sammeln und Erinnerungen wiederfinden ... <i>Festejando</i>	52
5	Projektideen	
5.1	Instrumentenbau: <i>Cajajón, Plumpoña</i>	54
5.2	Bastelideen aus Stoff und Wolle	56
5.3	Rezepte typisch peruanischer Gerichte	58
6	Märchen und Sagen aus Peru	60
7	Anhang	
7.1	Die Autorin stellt sich vor	64
7.2	Liederverzeichnis und Quellennachweis	65
7.3	Kontaktadressen	66

*El corazón con su primer latido
nos inicia la vida. Allí
nace nuestra música.
(Luci Astudillo)*

Der erste Schlag des Herzens
ist der Beginn des Lebens.
Unsere Musik wird dort geboren.

Musik begleitet die Menschen ein Leben lang, Rhythmen sind Leben, Musik hat nur Sinn, wenn sie aus vollem Herzen erklingt. – Der Leitspruch der peruanischen Pädagogin Luci Astudillo gilt für dieses Buch ebenso wie für seine Autorin, Lilia Romero Soto. Wie oft hat Lilia Romero in den vergangenen Jahren nicht schon in Halle gemeinsam mit Kindern und Lehrkräften musiziert, hat ihnen die reiche Kultur ihres Heimatlandes Peru nahe gebracht! So oft hat sie durch ihre sprühende Vitalität, ihre ansteckende Musikalität und ihren nie versiegenden Optimismus zurückhaltende Mitteldeutsche zu unbeschwertem Musizieren bewegen können! Darüber hinaus hat sie mit halleschen Kindern und Jugendlichen typische peruanische Percussionsinstrumente gebaut, die seither im LISA über die Mediathek ausgeliehen werden können und überall im Land von Schulklassen gespielt werden.

Dabei ist es Lilia Romero immer wichtig, auch mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und zu musizieren, die es schwerer haben als andere ihrer Altersgruppe, die mit schwierigen Lebensumständen oder schweren Krankheiten kämpfen müssen. Alle sind stets ganz Ohr, wenn „Lili“ zu ihnen kommt, lauschen ihrer Musik, den vielen ungewöhnlichen Musikinstrumenten, singen, trommeln und tanzen mit ihr und können dabei ein wenig sich selbst und zugleich die Vielfalt der Kulturen der Welt entdecken und erleben.

Aus dieser langjährigen intensiven Zusammenarbeit, immer auch ermöglicht und getragen mit großer Unterstützung durch Susanne Schütz vom Institut für Romanistik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, entstand die Idee und die Realisierung dieses Buches, eines Buches über Peru, über seine großen kulturellen Traditionen und seine so lebendige Musik der Gegenwart.

Dieses Buch soll für Schülerinnen und Schüler (vor allem der Schuljahrgänge 3 bis 6) sowie für Lehrerinnen und Lehrer eine Fundgrube von Informationen und Ideen sein, soll Anregungen zur Umsetzung der Konzeption des neuen Lehrplanwerks für die Grundschule vermitteln sowie Projektvorschläge für weiterführende Schulformen bieten. Das Buch „Kulturen der Welt – Peru“ soll über interessiertem Lesen, Singen und Musizieren, Nachdenken und praktisches Tun dazu einladen, eine fremde und doch so nahe Kultur im Unterricht in der Schule kennenzulernen.

H. Vogt

Die Kultur und die Musik meiner Heimat bekannter zu machen und sie mit Kindern, Lehrerinnen und Lehrern anderer Länder zu teilen und zu genießen ist ein großer Traum, der durch die Zusammenarbeit, die Unterstützung und die Freundschaft vieler Menschen realisiert werden konnte. Danken möchte ich Halka und dem LISA für das Vertrauen und die Möglichkeit, dieses Buch so vielen Menschen zugänglich zu machen, Susanne für ihre Ideen und ihre fortwährende Unterstützung, Thomas für die Hilfe beim Reimen und die Freude, die er uns während der Übersetzung bereitet hat, Claudia für ihre Geduld und ihre Genauigkeit, Steve, Aroma, Eloy und Esteban, die uns die Sprachen Perus näher gebracht haben, und all jenen, die dieses Projekt auf vielfältige Weise unterstützt haben.

Lili

Aus Afrika kam mein Großvater ...

Vor fast 500 Jahren kamen die Spanier nach Peru und brachten afrikanische Sklaven mit. Diese Menschen waren in ihren Heimatländern entführt worden. Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche wurden angekettet, geschlagen und auf Sklavenschiffen nach Nord-, Mittel- und Südamerika geschickt und gezwungen, ohne Lohn, nur für etwas zum Essen zu arbeiten.

Sie waren nicht frei, wurden wie Gegenstände verkauft und ihre Kinder gehörten nicht ihnen, sondern den „Herren“, die sie verkaufen und von ihren Familien trennen konnten. Auch hatten die Sklaven kein Recht auf Ausbildung, denn es war den Besitzern nicht daran gelegen, dass sie lesen, schreiben und rechnen konnten, denn sonst wären sie sich ihrer Lage bewusst geworden und hätten rebelliert.

Vor vielen, vielen Jahren lebte ein Junge namens Bantú mit seiner Familie in einem Dorf in Afrika. Sein Vater baute Trommeln und auch Bantú wollte lernen, wie man sie baut. Da er aber noch sehr klein war, durfte er nur zusehen. Eines Tages kam ein großes Schiff an, das Feuerkugeln spie. Daraus stiegen weiße Männer mit Bärten, die Bantús Großmutter und seinen Vater ermordeten und die Mutter, ihn und seine Geschwister gefangen nahmen. Sie wurden auf das Schiff gebracht, angekettet und so begann eine schreckliche Reise, auf der viele der Gefangenen starben. Man gab ihnen fast nichts zu essen, sie durften den Rumpf des Schiffes nicht verlassen und es gab keine Toilette, so dass es in dem Schiffrumpf furchtbar stank.

Nach mehreren Wochen erreichten sie Mittelamerika, wo die Gefangenen auf einem Markt wie Vieh verkauft wurden. Bantú wurde von einem Spanier mit Schnurrbart gekauft; er weinte und schrie, als man ihn wegbrachte, denn seine Mutter und seine Geschwister wurden an andere Orte gebracht und die Familie zerrissen. Er verstand nichts von dem, was die Leute sagten, denn sie sprachen nicht in seiner Sprache, und so wurde er auf ein anderes Schiff gebracht, das nach Peru fuhr.

Als Bantú in Peru ankam, wurde er auf eine Plantage gebracht, wo er Baumwolle pflücken musste. Dort lernte er andere Kinder kennen, die wie er aus ihren Dörfern entführt und von ihren Familien getrennt worden waren. Er lernte Spanisch und – wie alle Kinder – hatte er nach kurzer Zeit viele Freunde und Freundinnen, mit denen er zu spielen begann. Weil er Musikinstrumente gern hatte, begann er heimlich eine Trommel zu bauen, aber als der Besitzer sie entdeckte, zerbrach er sie und sagte: „Es ist den Sklaven verboten, Musikinstrumente zu bauen und Feste zu feiern. Die Sklaven dürfen nur in der heiligen Messe und bei Prozessionen singen.“

Und so kam es, dass Bantú und seine Freunde alle möglichen Dinge nahmen, um Musik zu machen: Sie trommelten auf Tischen und Stühlen, Kisten und Kästchen, sie benutzten Knochen und Eselskiefer und vor allem ihren Körper. Sie entdeckten, dass sie mit den Füßen Musik machen können, denn das waren Instrumente, die ihnen niemand wegnehmen konnte. Auf diese Weise wurde die afroperuanische Musik geboren, die bis heute existiert.

Auf den folgenden Seiten wirst du einige Instrumente kennenlernen, die auf diese Weise entstanden sind, und bis heute in Peru gespielt werden.

Wir spielen Cajón

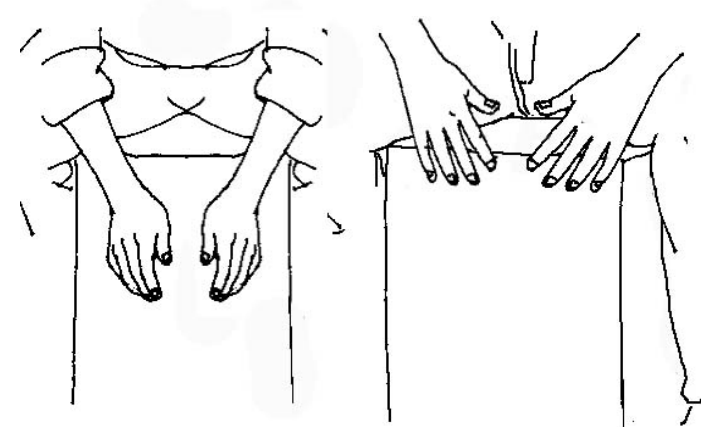


Der peruanische Cajón (*Cajón Peruano*) ist ein afroperuanisches Musikinstrument. Diese Holztrommel hat die Form eines Kastens, auf der Rückseite ein Schallloch, und ihre Besonderheit besteht darin, dass sich die Musiker zum Spielen daraufsetzen. Sie entstand an der Pazifikküste und wurde anfänglich benutzt, um Tanzmusik, wie den *Tondero* oder die *Marinera*, zu begleiten. Nach und nach wurde das Instrument immer beliebter und gilt heute als typisches Instrument der kreolischen Musik.

In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts gastierte der berühmte spanische Gitarrist Paco de Lucía in Lima und nahm zwei Cajóns mit nach Spanien. Paco und sein brasilianischer Schlagzeuger Rubem Dantas begannen, mit dem Cajón und dem spanischen Flamenco zu experimentieren. Das Ergebnis hat ihnen so gut gefallen, dass sie es sofort bei ihren Auftritten überall in der Welt spielten. Deshalb glauben einige Menschen fälschlicherweise, dass der Cajón ein spanisches Instrument sei, aber Paco und Rubem erzählen die wahre Geschichte, nämlich dass sie den Cajón in seinem Ursprungsland Peru kennengelernt haben.

Auf dem peruanischen Cajón können wir verschiedene Töne erzeugen, je nachdem, in welchem Bereich wir trommeln. Grundsätzlich unterscheidet man zwei Haupttöne:

- den tiefen Ton in der Mitte des Cajóns (oder etwas darüber) und
- den hohen Ton am oberen Teil der Schlagfläche.



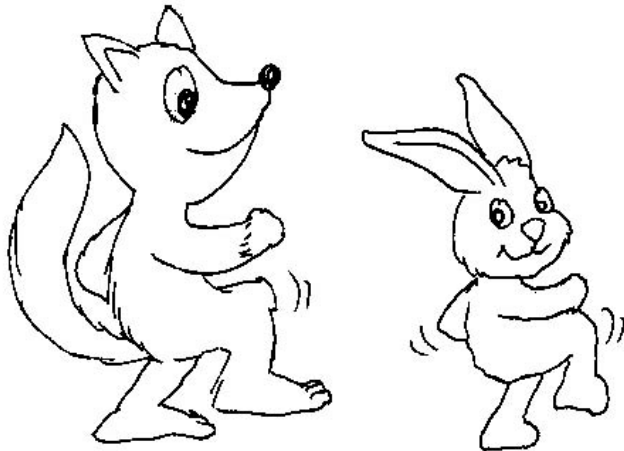
Die Haltung der Hände ist für das Cajón-Spiel sehr wichtig:

- geschlossene, leicht gewölbte Hände für die tiefen Töne und
- gespreizte Finger für die hohen Töne.

Aufgepasst! Cajón-Spielen kann man auch ohne Cajón üben. Die oben beschriebene Haltung der Hände und ihre Position auf einer geraden Fläche ist nützlich, um verschiedene Instrumente zu spielen und um Töne auf klingenden Gegenständen, zum Beispiel einem Tisch oder Stuhl, zu erzeugen.

Die Geschichte von Herrn Kaninchen und Herrn Wolf

Lasst uns das Spiel von Herrn Kaninchen und seinem Nachbarn, dem Herrn Wolf, spielen. Jedes Mal, wenn das **Kaninchen** läuft oder springt, spielen wir die **hohen Töne** auf dem Cajón, und jedes Mal, wenn der **Wolf** läuft oder springt, spielen wir die **tiefen Töne** auf dem Cajón. Auf diese Weise können wir viele Geschichten wie diese erfinden:



Es war einmal ein Kaninchen, das gerne tanzte, es steppte und sprang den lieben, langen Tag. (H)¹ Manchmal war die Musik sehr schnell, dann steppte es schnell. Wenn die Musik langsam war, tanzte es sacht, schwebte durch die Luft und landete behutsam. Aber eines Tages hörte es schwere Schritte von nebenan. (T)² Das war sein Nachbar, Herr Wolf, der wegen des Tanzes von Herrn Kaninchen nicht schlafen konnte, hin- und herlief und überlegte, was er tun sollte.

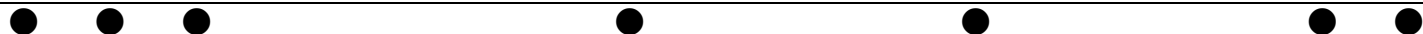
Am nächsten Tag ging Herr Kaninchen aus, um Möhren für das Frühstück zu besorgen. Er lief ruhig, manchmal hopste er, aber meist ging er langsam vor sich hin. Dabei hörte er die bekannten Schritte, die ihn verfolgten. Das Kaninchen blieb stehen. Der Wolf blieb auch stehen. Das Kaninchen lief langsam weiter, der Wolf lief auch langsam weiter. Das Kaninchen lief etwas schneller, der Wolf lief auch etwas schneller. Das Kaninchen beeilte sich und rannte los, der Wolf rannte hinterher. Das Kaninchen begann zu springen, der Wolf sprang auch ...

Das war doch spannend, oder? Und so können wir die Geschichte aufschreiben und spielen:

Kaninchen



Wolf



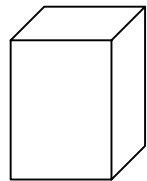
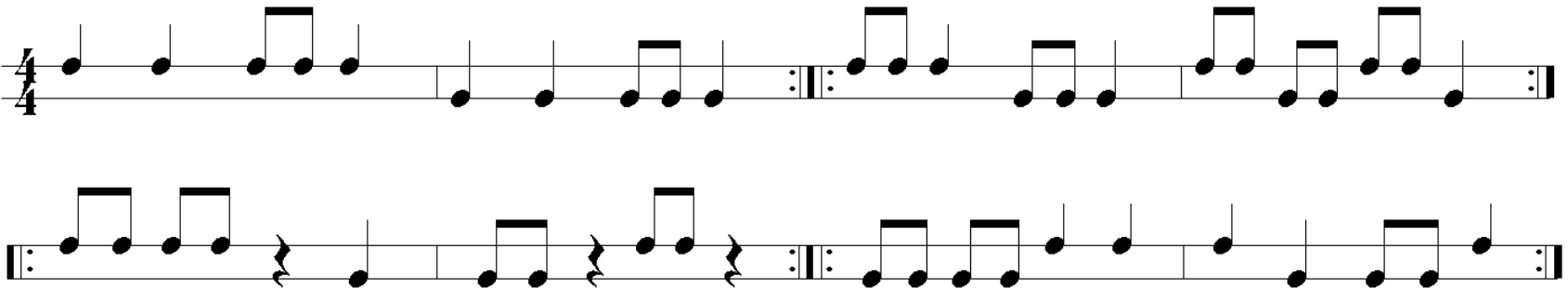
Wie geht die Geschichte weiter?

¹ H: hohe Töne auf dem Cajón

² T: tiefe Töne auf dem Cajón

Wir spielen Cajón und lesen Noten

Noten lesen für den Cajón ist ganz einfach. Wenn wir den Rhythmus kennen, schreiben wir die Noten auf zwei Linien auf: eine für die hohen Töne und eine für die tiefen Töne (so wie in der Graphik von Herrn Kaninchen und Herrn Wolf).

Der peruanische Cajón – ein tragbares Schlagzeug?

Wenn wir auf dem Cajón Schlagzeugrhythmen spielen wollen, müssen wir die Töne der Pauke als tiefe Töne und die Töne der Trommel als hohe Töne spielen. Hier einige Beispiele:

Rock
und
Variationen

